

# Energierregion Blaues Ländchen

Eröffnungsveranstaltung am 27.4.24

um 18 Uhr im Bürgerhaus in Strüth

## „Eine Region versorgt sich selbst“

Im Einklang mit der Natur zum Wohle der Menschen und der regionalen  
Wirtschaft

### 1. Eröffnungsrede Jens Güllering

### 2. Einführung in die Thematik, Vielfalt der Möglichkeiten

Matthias Boller (Landesverband Erneuerbare Energien (LEE RLP/SL))

### 3. Vorstellung und Begrüßung der Fachleute auf dem Podium

- Ciro Capricano (Naturenergie Heidenrod)
- Thomas Schwab/Thomas Adler (Energiegenossenschaft Oberes Mühlbachtal (EGOM))
- Martin Janner (Förster des Jahres 2023)

### 4. Zuhörer fragen - Fachleute antworten

Jeder kann seinen Beitrag auf seine Weise leisten. Hierzu können die Zuhörer ihre persönlichen Anliegen vortragen, mit allen Zuhörern Ideen austauschen und Tipps von den Fachleuten erhalten.

**Für Getränke sorgen die Gemeinde Strüth und EGOM.**

**Diskutieren Sie mit!**

**Bringen sie ihre Ideen und Lösungsansätze ein!**

**Jede/r kann etwas tun!**



Balkonkraftwerk als mobile Agro-PV-Anlage  
für den Kleingarten zur multifunktionalen Bodennutzung

**“Wenn uns für das Erreichen des 1,5-Grad-Ziels noch rund zehn Jahre bleiben, um die globalen Emissionen zu halbieren, stehen die politischen Entscheidungsträger\*innen heute an einem Scheideweg. Sie können, nein, sie müssen eine Ära prägen, wie es Abraham Lincoln, Franklin D. Roosevelt oder Willy Brandt getan haben. Eine Ära des politischen Richtungswechsels.“**

“Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.“

**“Das Staatsziel in Artikel 20a verankert den Gedanken der Generationengerechtigkeit im Grundgesetz, doch noch immer wird er kurzfristigen wirtschaftlichen Interessen und der Schlichtung von Interessenskonflikten geopfert.“** (aus L. Neubauer & A. Repenning, 2019, “Vom Ende der Klimakrise“)

Die Energiewende wird nur funktionieren, wenn die Vielfalt aller erneuerbaren Energien genutzt und jetzt zügigst umgesetzt wird, damit der Klimawandel wenigstens noch abgemildert werden kann.

Es gibt keine Dominanz einzelner erneuerbarer Technologien wie z.B. Windenergie, Solarenergie/Fotovoltaik, Biomasse/Biogas oder Wasserstoff. Aus unserer Sicht zählt die schnellst mögliche Lösung mit den erneuerbaren Energien, die den Bedarfsanforderungen (Temperaturniveau, Bezahlbarkeit, Verfügbarkeit) am besten entsprechen. Die ambitionierten Ziele der Bundesregierung zur Erreichung der Klimaneutralität 2040 sind nicht zu erreichen, wenn nicht die gesamte Vielfalt der erneuerbaren Energien und der nachwachsenden Rohstoffe, und deren Zusammenspiel sowie die Einsparpotentiale sofort eingesetzt und genutzt werden.

Wir brauchen eine schnellstmögliche Prioritätenverschiebung von Wildnis romantisierenden Überlegungen hin zu einer Bewirtschaftung der Natur unter Berücksichtigung aller Nachhaltigkeitsaspekte. Die natürlichen Lebensgrundlagen müssen dabei bewahrt werden und möglichst naturnah und resilient weiterentwickelt werden – ohne die Nutzungsperspektive der heutigen und künftigen Generationen zu missachten. Jeder Tag, der versäumt wird, erhöht die Abhängigkeit von fossilen Energierohstoffen. Dies führt zu einer weiteren weltweiten klimawandelbedingten Naturzerstörung, die kurz- und mittelfristig irreparabel ist. Bei der Nutzung unserer heimischen Natur ist unser Leitmotiv eine regional angepasste nachhaltige Nutzung und Wirtschaft.

In den letzten 20 Jahren wurde der Ausbau der erneuerbaren Energien systematisch behindert. Dies führte zu einer verstärkten Abhängigkeit von fossilen Energien, weil sowohl der Weltenergiebedarf durch eine steigende Weltbevölkerung als auch der Pro-Kopf-Energiebedarf kontinuierlich gestiegen ist. Das macht abhängiger und gefährdet den Wohlstand. Deshalb können wir uns weitere Flächenstilllegung von Waldflächen und landwirtschaftlichen Flächen nicht leisten, weil dies unsere Abhängigkeit von den Weltmärkten weiter erhöht und zu einer katastrophalen globalen Naturzerstörung führt. Globaler Naturschutz ist viel wichtiger als einseitiger lokaler Naturschutz im Sinne von „Natur sich selbst überlassen“, der umweltfreundliches nachhaltiges regionales Wirtschaften unmöglich macht. Wir können Bewahren unserer natürlichen Lebensgrundlagen nur durch nachhaltiges Bewirtschaften erreichen – in allen drei Dimensionen der Nachhaltigkeit.

<https://www.lee-rlp-sl.de/>

<https://matthias-boller.de/2024/03/harald-lesch-wie-loesen-wir-die-herausforderungen-der-zukunft/>

<https://matthias-boller.de/2024/03/louisa-schneider-besucht-klimakippunkte-der-erde/>